

ius, Court

Nr. 20
45. Jahrgang

: Röhren
 Steinberg
 reich, mit
 papier- und
 bild.: Zerk-
 erienbeine
 Ausweise
 4364. Sam-
 - 116114
 Straße 312
 im 1. S.
 Chemnig.
 Sackbater.
 fideide mit
 bzo. um.
 s.: Apparat
 540. Bank
 ren Teiler
 Vangichen
 einer Ein-
 e. a. Glas
 Draßfeld
 nioffci. -
 rauglis II:
 Freitag, 11.
 fori. Rest
 e Gummi-
 b. C. I.:
 de, Bochum.
 1. 1. Polier
 at I. Polier
 in, Norden.
 Ingenieure
 Rat und

**en
des**

11

single/dc2

rite zu
ote an
elb
eben!

**vermittlung
erwältung.**



Der

Nürnberg,
Dienstag, den 12. Mai 1931

Die einzige Nummer, die ich erbitte, das ausgesprochen ist: RW = die Kennungsnummer der Zeile.
Redaktionsbüro: Sonntag (Telefonnummer ist: Redaktion: 24403 = Anzeigennummer) und
Redaktion: Nummer 6 (Postfach) = Versender: Eisenachstraße 1 = Empfänger: 15 Rd.
Zahlungen für Inserate usw. Postcheckkonto Nürnberg 23930 Expedition „Der Schuhmacher“ Nürnberg

Erscheint
wöchentlich am Dienstag

Festsendungen und an
richten an: „Der Schuhmacher“
Nummern 6. Abheft

Nr. 20

Schuhmacher

Nr. 20
45. Jahrgang

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg
Zugleich Publikationsorgan der Zentralkranken- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

Die Unfallversicherung im Jahre 1930

Das Reichsversicherungsamt unterbreitet jedoch seinen Bericht über das Auf und Ab in der Sozialversicherung im Jahre 1930. Es gibt wieder interessante Einblicke in das mächtige Gebäude der deutschen Sozialpolitik. Greifen wir für heute nur die Unfallversicherung heraus.

In der Unfallversicherung selbst besonders auf, daß die Unfallziffer stark gefallen ist. So beläuft sich die Zahl der gemeldeten Unfälle auf 1 180 966 gegen 1 480 174 im Vorjahre. Demnach ein Rückgang um fast 300 000, um mehr als eine Viertelmillion. Infolge dieses Rückgangs hat sich auch die Zahl der erstmalig entschädigten Unfälle von 165 896 im Jahre 1929 auf 157 382 vermindert.

Der Rückgang der erstmalig entschädigten Unfälle um rund 8000 liegt aber in keinem Verhältnis zu dem Rückgang der ereigneten Unfälle. Worin liegt die Ursache für das große Missverhältnis? Und worauf, so sei gleich weiter gefragt, ist der rapide Rückgang der Unfallsiffer zurückzuführen?

[illegible]

zur Verfügung stehenden Unterlagen hat sich der Gesamtumfang der für die Unfallversicherung im Jahre 1939 auf 125 704 (000) R. # belaufen. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Zunahme von 14 984 (000) R. # eingetreten. Von diesem Aufwande entfallen u. a. auf Entschädigungen 355 000 (000) R. # (330 880 000), auf Unfallverletzungsloskosten 8 059 000 R. # (14 013 800), auf personelle Verwaltungskosten 33 068 000 Reichsmark (32 513 000) usw.

Die Unfallversicherung wurde im Jahre 1930 von 66 gewerblichen und 40 land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, sowie von 320 Aufsichtsbehörden für Betriebe des Reiches, der Länder und Gemeinden durchgeführt. Angaben über den Versicherungsumfang — Zahl der Versicherten und der Arbeitsstunden, die dem Unfallrisiko ausgesetzt waren — sind in der folgenden Tabelle angegeben.

In Bezug auf Durchführung der Unfallverhütung ist einmal die Verbreitung der Unfallverhütungsbilder weiter gefördert worden, des weiteren ist erfreulicherweise die Zahl der technischen Aufsichtsbeamten um einige, und zwar um acht, vermehrt worden.

Wie die gewerblichen Berufsgenossenschaften dem Reichsversicherungsamt berichtet haben, werden von ihnen 78 014 Prüfungstage nachgewiesen, und zwar entfallen davon ausschließlich 64 973 Tage auf Betriebsbedürftigkeiten. Bei den Vaganten- und Tiefbauberufsgenossenschaften sind 274 162 Beichtigungen ausgeführt worden. Bei den übrigen Berufsgenossenschaften sind von 730 506 vorhandenen Betriebsbedürftigkeiten 1 66 671 beichtigt worden.

Die Statistik der Reichspräsidenten zeigt folgendes Bild: Vor dem Reichsvereinsstammungsjahre waren im Jahre 1889 10 815 Rente und Anträge gegen 9359 im Jahre 1929 anhängig; dies bedeutet eine Zunahme von 15,5 v. D. Die Zunahme ist vor allem auf die Rentenversicherung, die sich vor allem in der Unfallversicherung sehr breit macht, zurückzuführen.

Auch im Jahre 1930 leistete die Unfallversicherung der arbeitenden Bevölkerung wertvolle Dienste: sie wird für die

Unfallverletzten und ihre Angehörigen immer eine segensreiche Einrichtung zur Milderung der Schicksalsschläge des Arbeitelenden bedeuten. Und dank die Unfallversicherung zu einer noch unauflöslichen Stütze für die Arbeitschmerzhaften, darf darauf ihr innerlich hingeworfen. Jeder weiß, daß es die Grundsätze und Befehle zu halten und zu verteidigen, denn die Befreiungen der Unternehmer in der letzten Zeit fassen darauf hinaus, einmal die Begegnung mit der Unfallversicherung gänzlich auszuheben, und dann all die anderen Menschenleistungen zu kürzen.

Tennström.

Zeit 1921 sehen wir, daß bis 1928 trotz des Verbotes die Schachtel weiter zunehmen (von 205 auf 229), daß aber die wirklich arbeitenden Werke noch stärker zurückgehen (auf 69 im Jahre 1928). Durch die Lenkungsregelung des Zinssfußes müssen die arbeitenden Werke für einen großen Teil der Kapitalkosten der stillgelegten Werke aufkommen.

Im **Stollenbergbau** ist die Frage dadurch gekennzeichnet, daß sich der **Inlands** und der **Auslandsmarkt**, abweichend von der **Vortriebsentwicklung**, **seit Kriegsende nicht** in aufsteigender **Reihe** entwickelt haben, daß aber trotzdem die **Verflechtung** des **Stollenbergbaues** **mit** der **Leistung** des **Stollenbergbaues** **in** der **Erzeugung** von **Stollenholz** **7,2 Prozent**, die **gesamt** **Stollenholzerzeugung** **17,2 Prozent** **höher** als **1913**. Die **Erderfassung** **liegt** aber **noch** **weit** **über** der **geforderten** **Menge**. Die **Leberkapazität** **im** **Stollenbergbau** **nicht** **nur** **in** **Deutschland**, **sondern** **auch** **in** **den** **anderen** **Stollenländern** **hat** **zu** **einem** **Umfang** **geführt**, **in** **dem** **ein** **Umsatz** **von** **100** **Millionen** **Mark** **in** **1913** **zu** **1937** **auf** **200** **Millionen** **Mark** **steigend** **ist**. Der **Stollenmarkt** **muß** **durch** **höhere** **Preise** **des** **Stollenholzes** **bringen**, **der** **zur** **Aufrechterhaltung** **des** **Stollenbetriebs** **nötig** **ist**, **auf** **den** **Auslandsmarkten** **weit** **die** **Stollen** **ist** **unter** **den** **Verhältnissen** **derzeit**, **um** **etwas** **weniger** **als** **ein** **Fünftel** **der** **heute** **genannten** **Stollen** **zu** **erzeugen** **ist**. **Die** **Umsatz** **der** **deutschen** **Stollen** **in** **den** **Stollenländern** **ist** **jetzt**, **da** **die** **Produktionsmöglichkeiten** **mit** **der** **Zeit** **ausgenutzt** **werden** **können**.

Auch der **Eisenbergbau** hat viel Kapital, ohne volkswirtschaftliche Effekte zu stiften. Der Betrag von Zehntausenden nach den deutschen Gleichwertigkeitsberechnungen ist der Betrag, den ein Arbeiter in einem Jahr bei der Ausübung seiner Tätigkeit in der deutschen Eisenindustrie, vom allem im Zieglerland, härter ausgeben könnte. Dabei hat man nicht mit primätem Kapital, sondern auch sehr stark mit öffentlichen Mitteln gearbeitet. Man forderte hienächst Zubehörungen mit der Begründung, daß die Eisenindustrie eine wichtige Grundlage der Wirtschaft sei, und die Verbesserung, dahin gebracht werden sollte, daß für ihre Anlagen und familiäre Bedürfnisse die Wirtschaftlichkeit und Lebensfähigkeit auf lange Zeit gesichert sei. „Wann nimmst du“, so heißt der Aufsatzbegriff diesen Teil leinere, und die Eisenindustrie hat sich in der Folgezeit zu einer stärkeren Grundlage, Untersuchungen stifteten worden sind, wobei die Anteile dieses Unternehmens an ein Aufbauinstitut abgegeben worden waren und die Kosten dieses Unternehmens den produktionsstärkeren Bereichen an die Zukunft ügerteil wurden. Die Eisenindustrie hat sich in der Folgezeit zu einer stärkeren Grundlage, Untersuchungen stifteten worden sind, wobei die Anteile dieses Unternehmens an ein Aufbauinstitut abgegeben worden waren und die Kosten dieses Unternehmens den produktionsstärkeren Bereichen an die Zukunft ügerteil wurden. Die Eisenindustrie hat sich in der Folgezeit zu einer stärkeren Grundlage, Untersuchungen stifteten worden sind, wobei die Anteile dieses Unternehmens an ein Aufbauinstitut abgegeben worden waren und die Kosten dieses Unternehmens den produktionsstärkeren Bereichen an die Zukunft ügerteil wurden.

Die Schuld der Wirtschaftsführer

Kapitalfehlleitung und ihre Folgen

Je weiter die Wirtschaftsentwicklung sich griff, um so härter wurde die Einsicht, daß es sich in Deutschland nicht um einen der vorübergehenden kapitalistischen Krisen handelt, ja denn daß zur gewöhnlichen Krise noch mannigfache Umstände hinzukommen. Heute sieht man die diesseitigen Ursachen der Weltwirtschaft in einer Weltwirtschaftskrise und eine solche Weltwirtschaftskrise ist wiederum die Ursache von manchen der politischen öffentlichen Finanzen, einer Vertrauenskrise, die politische Unruhen hat, in dem unter bestimmten Umständen besonders furchtbaren Zustand der Depressions- und in einer schleichendsten Spekulation der Depressions- und in den Jahren 1928 bis 1929 gegenwärtig zum Ausdruck kommt. Diese Voraussetzungen sind im allgemeinen die, die sich erfüllen haben.

Ueber die Weltwirtschaftskrise und die Weltagrarkrise, über die Vertrauenskrise und die Reparationen ist genug geschrieben worden. Sehr selten aber bekommt man ein Bild über die zuletzt genannte Urtage. Man hat eine gewisse Zahl vor der öffentlichen Erörterung der Kapitalfliehungen, die eine der Ursachen ist, die die Spekulation mitleiden liegen, obwohl die in der letzten Zeit bekannt gewordenen Tatsachen durchaus sichere Unterlagen zu einer Feststellung bieten.

Enqueteausschuß zur Untersuchung der Produktions- und Abgabebedingungen der deutschen Industrie, der 1927 gebildet wurde und in diesen Tagen seine Berichte veröffentlicht, spricht immer und immer wieder von einer übermäßigen Ausdehnung vieler und wichtiger Industrien. Nach den Berichten des Enqueteausschusses ergibt sich für diese Industrien folgendes Bild:

Im Kapitalismus wird die Kapitalfruchtstellung schon
 Jahrzehnte. Obwohl die vorhandenen Schätze der weiten
 Welt völlig ausgenutzt werden konnten, wurden schon vor dem
 Kriege immer neue Werke gebaut und neue Schätze ab-
 getaucht. 1921 war die Kapitalist, die Produktionsfähigkeit
 der 25 vorhandenen Schätze nur zu 40 Prozent ausgenutzt.
 Die Verhältnisse lagen so schlecht, daß der Staat eingreifen
 mußte. Er verbot die weiteren Anlagen von Schächten, schloß
 die vorhandenen Werke zu einem Mangelfaktor zusammen
 und forderte die Zulassung der überflüssigen Werke dadurch,
 daß er diesen Werken, auch wenn sie nicht produzierten, einen
 Anteil am Abfall und am Gewinn des Goldminenbetriebes zufließen

Schon wieder: Lebensmittelverteuerung durch Zölle

Um das Mittagbrot des armen Mannes

[illegible]

wurde hinaufgesetzt für lebende Schweine von 27 auf 40 Mark je Doppelzentner, für Gänse je Zentn von 0,70 auf 2 10 Mark, Rindfleisch von 45 auf 55, Schmalzfleisch von 45 auf 55, Hammelfleisch von 48 auf 55, Schmelzfleisch von 11 auf 20, Schweinefleisch von 6 auf 10, Finken von 1 auf 6 und 8 Mark, Speisebohnen von 2 10 und 4 auf 8 Mark, Speiseerbsen von 1,5 auf 20, Safer von 12 auf 16 Mark usw. Die Preise für Fleisch wurden um ein ganz gewaltiges erhöht. Der Zoll für Gänse erhöht sogar eine Verdreifachung.

Wachen wird uns die Ausweisung in einzelnen Beispielen klar:
der durchschnittliche Wert der Erbschaft von lebenden Zeugnissen
und Zweifelhafte beträgt je 400 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl.
ein Zoll von 27 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl.
gebildet werden. Der fruchtbarste Zweifelhafte mit 12 v. 8. 8. 8.
Wertes durch Zoll belastet, ist je 10 fl. eine Belastung von 64 v. 8.
eingetragen. Aus Aufrechterhaltung einer Zollerhebung von 10
abgezogen von 1 auf 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl.
mit einem Zoll von 27 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl. 10 fl.
Der Durchschnittswert der eingetragenen Erbschaft beträgt 27 fl.
je kg. Der Zoll ist also genau so hoch wie der Wert der eingetragenen
Erbschaft selbst. Es gebort keine Propaganda dazu, die
(Hochschule nachte Grl.)

Der reinste Formelvertrag heist eine Schilderung von Streitigkeiten aus dem Arbeitsvertrag durch die „übergeordneten wirtschaftlichen Interessen des Arbeitgebers“ herab zu lassen und nicht

Der räumliche Arbeitsvertrag steht eine Kündigung von Streikseiten aus dem Arbeitsvertrag durch die „übergeordneten wirtschaftlichen Anordnungen der IZZ“ vor, und falls auf diese Weise keine Einigung zu erzielen ist, eine Entscheidung durch



Nach den Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung in der Fassung der Novelerordnung vom 1. September 1930 sind Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr ebenfalls vom Bezug der Arbeitslosenunterstützung ausgeschlossen. Auch hier besteht, sofern die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind, für den jugendlichen Arbeitslosen die Möglichkeit, wenn er das 16. Lebensjahr vollendet hat, dann mittels Antragstellung in den Genuß der Arbeitslosenunterstützung zu kommen.

— 0 —

[illegible][illegible]

Walter Schmel

[illegible]

„Was ist das geworden? Hier? Keine Ahnung. Ra wo denn? Ra du hörst doch: der Name des Petriels heißt „werd“ nicht fest. Aber trotzdem wissen sie schon alles; wissen etwas, was gar nicht da ist; und ein großes Portgoisbillet am Mittag hat in stolischen Fußbathen eine Schlagsäge gebracht: Sand, granatenschlag frischer Arbeiter in Werkbänken. — Unglaublich. Die kann so eine Drogenbrennerei bloß möglich sein. Was sind das für Schurken und Döner und Provalente! Und die saßen: Die Arbeiter beden und provozieren, wenn sie uns ihre Brot kaulpen, um das Recht, ein paar Stunden am Tage nur Mensch zu sein! Was ist das für eine Welt!“

Friedrich v. Zaffel.

Was hatte sie gebracht? Dem Bauern das, was er wünschte. Er brauchte keinen Zins mehr zu zahlen, seine Frondienste mehr zu verrichten. Er war von nun an auf seinem eigenen Grund und Boden sein eigener Herr. Das Bürgerthum hatte auch seine Wünsche erfüllt: Bundesarmen, Freireichheit, Bürger-

[illegible]

Carl Moos.

Die Aussperrung in Norwegen

[illegible]

Werte Kollegen! Wir müssen die Gewerkschaften stärken, denn sie sind der einzige Schutz der Arbeiterschaft gegen die Ungeheuerlichkeit der Unternehmer. Ich bin seit langem ein fleißiges Mitglied der AFD.; sie wollte mich ebenfalls betätigen, zur AFD., zur „Asten Gewerkschafts-Exposition“. Das habe ich aber entschieden abgelehnt, weil es nur zu einer Zersplitterung der Gewerkschaft und damit zu einer Schwächung der Arbeiterschaft führen kann. Den Mund zu machen ist nicht mit.

Ich erkenne an, daß wir unsere Lohnerhöhungen von 1924 bis heute in Höhe von 80 bis 90 Prozent nicht erreicht hätten, wenn wir unsere Gewerkschaften nicht gehabt hätten. Die Gewerkschaften, das sind nicht einzelne Angestellte „da oben“, sondern das sind wir! Und wer sich heute noch nicht der Gewerkschaft anschließen will, das ist ein Beitrag Trübselbringer, einem anderen Grund gibt es gar nicht.

Bedenkt, daß allein die Erreichung des tariflichen Urlaubs fast soviel wert ist wie der Verbandsbeitrag für ein ganzes Jahr! Bedenkt weiter, daß jeder von euch einmal in die Lage kommen kann, die Hilfe des Verbandes in Anspruch zu nehmen, sei es vor den Arbeitsgerichten, den Versicherungsämtern oder in Vertretung besonderer Berufsfragen. Das kann auch die politische Partei nicht vertreten, dafür braucht ihr Deutsches Gewerkschaftsbund.

Darum sage ich noch einmal: Wer ein ehrlicher Arbeiter und Klassengenosse sein will, wer sich nicht auf die Knochen einer organisierten Kollegen stützen will, wer nicht als Schnurbohrer durchs Leben und durch den Betrieb gehen will, der schlieÙe sich sofort dem Verbande an und werde ein aktives Mitglied der Gewerkschaftsbewegung! — So sprach kürzlich ein einfacher Arbeiter in einer Gewerkschaftsversammlung. Seine Ansicht trifft den Kern der Dinge.

[illegible]

Der Erlaß der Revolution war auf Grund der bürgerlichen Forderung, daß wohl einige Grundbesitzer erhalten blieben, aber die meisten doch wieder dahinsinken, weil eben die Föhrung zu anständig war, die Chancen wohl auszunutzen. Philosophen (Ausnahmen gibt es natürlich überall) mußte jede Energie und Zeitraft abverlangt werden. Es war doch ein Leichtes gewesen, die Republik anzusprechen. Das Volk hätte bestimmt dafür bereitwillig werden können.

Es taucht unwillkürlich die Frage auf, warum das Proletariat, das doch die meisten Parzelleneinkäufer stellt,

[illegible]

Natürlich muß es sich klar sein über die Bedeutung des Kapitabes seiner Karte. Bei der Karte 1:100.000 sind 1 Kilometer mit 1 Zentimeter bedeutet. Sie genügt etwa bei Straßenverbindungen. Da sich Ägypten aus doch viel lieber sind als die meist langweiligen, langen und breiten Straßennetze und lauten Motorräder beleben den Landstraßen, so ist es sehr schön, daß man die Vordrucke aufnimmt für den Verkauf, da sie auch ein wenig billiger kommen. Karten 1:50.000 sind aber bedeutend 2 Zentimeter gleich 1 Kilometer. Dieser Maßstab gibt eine recht handliche Karte für den Wanderer, mit der er sich leicht zurechtfindet.

[illegible]

Bekanntmachungen des Zentralvorstandes

Vom 10. bis 16. Mai ist der 20. Beitrag fällig

Ungültige Mitgliedschaften

Die nachfolgend bezeichneten Mitgliedsbücher und Karte sind einem Nichtaffilierten in Landberg a. d. W. samt der Huppe abgehoben worden und werden hiermit für ungültig erklärt. Im Vorangehenden dieser Bücher und Karte sind die Absichten der jeweiligen Leiter festzulegen, die Bücher sofort einzuschieben und an den Ort zurückzuführen.

Silberhard Behrendt, B.-Nr. 154 734, eingetreten am 4. März 1927
 Emil Bucher, B.-Nr. 129 634, eingetreten am 30. Juli 1923
 Carl Suter, B.-Nr. 119 894, eingetreten am 23. April 1923
 Walter Stenisch, B.-Nr. 138 045, eingetreten am 10. August 1927
 Max Traubem, Karte, eingetreten am 29. Oktober 1930
 Otto Auer, B.-Nr. 147 762, eingetreten am 4. Juni 1926
 Oskar Freyden, B.-Nr. 154 742, eingetreten am 6. Januar 1927
 Erwin Zuber, B.-Nr. 131 563, eingetreten am 28. April 1924
 mitl. eingetreten in Zandberg a. d. W.

München, den 9. Mai 1931. Der Herrnh.

Druck: Fränkische Verlagsanstalt & Buchdruckerei, G. m. b. H., Nürnberg.
Redaktion: Otto Trefflich, Nürnberg 4 (Abhofbach). — Verlag: Zentralverba-
der Buchhändler, Leipzig.

Anzeigen

Wir liefern Ihnen kostenlos

1. Schäfte-Kataloge mit ca. 100 Abbildungen
2. Preisliste für Boden- und Oberboden
3. Preisliste für Futterrüben und Abfälle
4. Preisliste für Schuhmacherbedarfsart
5. Preisliste für gestanzte Kernleder-Sohlen u. Abfälle

Spart

bei der
Bank der Arbeiter,
Angestellten und Beamten AG
Spareinlagen zu günstigen Bedingungen
Zentrale: Berlin 5 14, Wallstraße 22

BLUMEN
auf Luxuschuhe
aus Webstoffen u. Leder
Verlangen Sie Muster von
Blumenfabrik
H. Hesse, Dresden

Wie suchen Qualitätswerkzeuge

An meinem neuesten Verzeichnis-Kataloge, 61 Seiten stark, mit über 400 Abbildungen, finden Sie alles an Verzeichnissen und Rechenmaschinen, die heute für jeden fortgeschrittenen Zeichner unentbehrlich sind. Der Versand des Kataloges erfolgt nur gegen Voreinsendung von $\text{RM } - 50$ in Briefmarken. Bei Bestellung in

. Wögle, Berlin N 54, Lindenstraße 41

Säure- und Pektinmischhalt

[illegible]

Der Schuhwarenaußenhandel der Schweiz.

Im Jahre 1930 wurden 172.750 Paar Schuhe im Wert von 8829 T. ab. nach der Schweiz eingeführt gegen 908 100 Paar im Wert von 15.730.711 T. im Jahre 1929. Die Zunahme in der Einfuhr ist bemerkenswert. In der Hauptzahl wurde billige Schuhwaren eingeführt, die zum Teil in England, Frankreich, Belgien, Schweden, Italien und den Niederlanden hergestellt sind. Die schweizerische Industrie durch Nationalitätenabschlüsse, die sich auf die zunehmende Auslandsaufwertung eingestellt nach Aufhebung der Schuhhandelsbeschränkung bedarf es einer Vollerhebung nicht. Die Schuhwarenhandelsbilanz der Schweiz ist aktiv. Im Jahre 1929 wurden 1.405.926 Paar Schuhe aus der Schweiz ausgeführt, im Jahre 1928 1.361.616 T. exportiert. Im wesentlichen waren dies: die meiste Menge nach Frankreich, 339 000 Paar, aller- ums ist weitaus infolge Preis-senkungen auf das Ausland in Nachfrage auf 296 000 T. eingeführt.

**In welcher Art
rationalisiert“ worden ist**

Ein zutreffendes Bild, wie in manchen Schuhfabriken die „Rationalisierung“ in Angriff genommen worden ist, zeichnet ein Werkzeuiler in einem Aufsatz des „Ledermagazin“, Ausgabe vom 22. April. Er schreibt:

Am 1. Juni 1931, in der täglich 1200 Paare Schuhe einer bestimmten Größe herstellenden Fabrik in einem kleinen Ort im nördlichen Exportbezirk, trat plötzlich ein Aufstand aus. Der Zweck des Streiks verlangte nach den letzten höheren Arbeitsverordnungen zur Rationalisierung des Betriebes. Nachdem verschiedene Pläne verworfen worden waren, beschloß man, infolge dessen vorzugehen und befristete sich zunächst mit dem Lohnverlust ein. Es wurde festgesetzt, daß billiger Lederpreis und mindere Zahlungsbedingungen nicht zu erzielen waren, dagegen der Verlust des Lebensmittels als zu teuer und übermäßig. Keine Maschinen, die fast das Doppelte als bis dahin gebräuchlich waren, wurden gekauft, so daß zunächst 200 Mann beschäftigt zur Umstellung kommen mußten. Die Produktion wurde auf einen entsprechenden Anstieg von 1000 Paaren beschränkt werden. Nach diesem ersten Schritt, der noch nicht den Mitarbeitern Unglück brachte, wurden Aufstände aus Amerika, Frankreich, England und aus der Zweifelsweise engagiert. Die

Experten stellten fest, daß zu hohe Löhne gezahlt wurden, und brachten durch weitere Rationalisierungsmaßnahmen erneut 300 Mann zur Entlassung.

Durch den Abbau von 350 Arbeitern und 6 Meistern müßte, so sollte man annehmen, ein schönes Stüd Geld erspart werden. Man hatte aber vergessen, auch den Stab der höhern Angestellten zu verkleinern. Da nun mit der verminderten Arbeiterzahl das Produktionsquantum sank, die Speizen aber dieselben blieben, so ergab sich, daß die Unkosten, die ihr Löhne und Gehälter früher 2.50 bis 3.— *RM* pro Paar ausmachten, jetzt auf 8.— *RM* pro Paar stiegen.

Alle in- und ausländischen Zanderfirmen haben es nicht erlitten, zuerst für Arbeit zu sorgen, so daß die Fabrik trotz ungezügelter Nationalisationspläne zum Erliegen kam. Als moderner Weltmeister muß man sich mit dem Nationalisationsgedanken vertraut machen, und man muß sich klar darüber sein, daß man hinter der fortschrittlichen Konkurrenz nicht zurückbleiben darf. Nur das Gelingen eines Nationalisationsplanes ist aber Voraussetzung, daß nicht nur der Fabrikationsprozeß verfeinert wird, sondern auch der gesamte Zweigapparat. Bleiben die Verfeinlungsstellen infolge rückwärtiger Produktion die letzten, dann muß die Nationalisierung als ein Unfug für den einzelnen Betrieb und für die ganze Wirtschaft angesehen werden.

Dank

Für die außerordentlich zahlreichen Beweise freundlichen Bedenkens und Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag sage ich allen Gratulanten meinen innigsten Dank.

Diese Liebe und Sympathie wird mir für den Rest meines Lebens in steter Erinnerung bleiben. M. Bod.

Literatur

Neue Hefen für den Sozialismus. Zeitschrift für
theoretische und politische Erhellung. Herausgegeben von Eduard Heimann
Bamberg. 1918. 11 Hefen. (Herausgeber: Hans Zisch, Frankfurt a. M.,
Carl Alfred Roth (Verlag), Mailenstraße 48. Bezugspreis 1 M.,
Einzelschilling 2.50 M.)

„Die Zeitschriften“ mit Helene „nicht ohne Lamb“. Das
 erste erlöschende „Waisenkind“ dringt wieder eine Anzahl armer Dorfs-
 mädchen in die „Zeitschriften“ ein, die in unglücklicher Arm
 nur ein einziges Ziel folgt: zu „lesen“.
 „Die Zeitschriften“ sind in der „Zeitschriften“, Wien 11, Rottenberg 3.
 „Die Zeitschriften“ mit Helene „nicht ohne Lamb“. Das
 erste erlöschende „Waisenkind“ dringt wieder eine Anzahl armer Dorfs-
 mädchen in die „Zeitschriften“ ein, die in unglücklicher Arm
 nur ein einziges Ziel folgt: zu „lesen“.
 „Die Zeitschriften“ sind in der „Zeitschriften“, Wien 11, Rottenberg 3.

[illegible]